

## Einsamkeit: Handlungsansätze- und perspektiven Stadt Erlangen

### Übersicht einer Abfrage ausgewählter städt. Dienststellen (Stand: März 2025)

#### Bezogen auf Einsamkeitsaspekte und Betroffene:

Aspekte von Einsamkeit und Betroffene (laut Einsamkeitsbarometer 2024)	Strategien / Vernetzung	Bestehende Handlungsansätze Stadt Erlangen	Ggf. geplante Handlungsperspektiven Stadt Erlangen	Verantwortliche Dienststelle(n)
<b>Junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Offene Treff-Angebote für sozial benachteiligte Jugendliche nach §13 SGB VIII</li> <li>- Einzelfallberatung</li> <li>- Sozialpädagogische Gruppenangebote</li> <li>- Mobile Jugendsozialarbeit</li>   <li>- Offene Jugendarbeit nach §11 SGB VIII</li> <li>- Streetwork</li>   <li>Unterstützung der selbstverwalteten Jugendclubs als Treffpunkte, Orte des Aktivseins, von Veranstaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialraumorientierte offene Jugendsozialarbeit in derzeit 5 Jugendhäusern (OJSA Gowi27, JH West, JH Blackbox, OJSA Junkers1 @One, OJSA Anger32)</li> <li>- Mobile Jugendsozialarbeit Büchenbach Nord</li> <li>- Jugendtreff FUXX und Streetwork (Träger E-Werk)</li> <li>- Jugendtreff Easthouse (Im Treffpunkt Röthelheim, Trägergemeinschaft Stadtjugendring und Matthäuskirche)</li>   <li>Beratung und Vernetzung der Jugendclubs</li> </ul>	Weiteres Jugendhaus im Familienzentrum Röthelheim 11acht bereits fertiggestellt, aber aufgrund fehlender Stellen noch nicht in Betrieb	<p>Stadtjugendamt/Abt. Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit (513), Offene Jugendsozialarbeit und Abenteuerspielplätze (513-1) (zuständig für Fachliche Zusammenarbeit mit freien Trägern der Jugend(sozial)arbeit)</p> <p>Amt für Stadtteilarbeit (41), Stabstelle Freizeitorte</p>

<b>Ältere Menschen</b>	<p>Quartiersentwicklung</p> <p>Treffpunkte für ältere Menschen in den Stadtteilzentren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Quartiersentwicklung als Handlungsansatz des Seniorenpolitischen Konzepts</li> <li>- Seniorenquartiersarbeit</li> <li>- Seniorenanlaufstellen</li> <li>- Veranstaltungen</li> <li>- Beratungsangebote</li> </ul> <p>Gesund älter werden in Büchenbach-Nord (GÄWIN)</p> <p>Offene Treffs, z. B. Offener Seniorentreff, Tanzkreise sowie Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote implizit wie explizit für ältere Menschen; auch eigenverantwortlich organisierte Freizeitgruppen</p>	<p>Ausbau der Quartiersentwicklung</p>	<p>Abteilung für Alters- und Generationenfragen (504)</p> <p>Amt für Sport und Gesundheitsförderung (52)</p> <p>Amt für Stadtteilarbeit: Stadtteilzentren (411)</p>
<b>Armut</b> Einsamkeitsbelastungen sind ein Aspekt versteckter Armut	<p>Maßnahmen gegen Armut in allen Altersstufen bzw. zur Abmilderung von Armutsfolgen;</p> <p>Grundsätzlich niedrigschwellige Treffs/Begegnungsangebote</p>	<p>ErlangenPass zur Teilhabeförderung;</p> <p>quartiersorientierte Seniorenarbeit in Trägerkooperationen, z.B. laufendes Quartiersprojekt „pERSpektiven“ (Caritas) mit dem Schwerpunkt Armut;</p> <p>Kostenfreie wie kostengünstige Angebote mit entsprechenden Ermäßigungen;</p>		<p>Sozialamt (50), Bildung und Teilhabe, ErlangenPass (502-2)</p> <p>Abteilung für Alters- und Generationenfragen (504);</p> <p>Amt für Stadtteilarbeit: Stadtteilzentren (411)</p>

		Zweimal im Monat Sozialtreff Erlangen e.V. mit Verteilung von Lebensmitteln im Stadtteilzentrum „Die Villa“; verschiedene Tauschangebote (Gegenstände aller Art, Kleidung)		
<b>Wohnungslosigkeit</b> Wohnungslose Menschen sind von gesellschaftlicher / sozialer Ausgrenzung bedroht	Schaffung von bezahlbarem Wohnraum  soziale Beratung und sozialpädagogische Unterstützung bieten oft die einzigen Gesprächs- und Kontaktangebote; offene Treffpunkte sowie die Vermittlung von weiteren Angeboten wirken sozialer Isolation und Einsamkeit entgegen;	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtentwicklungsmaßnahme E-West II: z.B. Vermarktungskonzept Baugebiet 412</li> <li>- Maßnahmen zur Mietpreisdämpfung: Quote von 30 % der Geschosswohnungen als öffentlich geförderter Mietwohnungsbau</li> <li>- Quote von 25% für den geförderten Wohnungsbau von Einfamilienhäusern</li> </ul> <p>Sozialpädagogische Beratung und Unterstützung von wohnungslosen Menschen in Verfügungswohnungen;</p> <p>Sozialpädagogischer Dienst bei Wohnungsnotfällen;</p> <p>Tagesstätte „Willi“ für obdachlose Menschen;</p>	Vermarktungskonzept für Baugebiet 413  Entwicklung eines Konzepts zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans gegen Wohnungslosigkeit;	Abt. Stadtplanung (611), Liegenschaftsamt (23)  Abt. Stadtplanung (611),  Sozialamt (50): 503 (Wohnungswesen), Wohnungslosenhilfe 503-4u.a. in Zusammenarbeit mit Obdachlosenhilfeverein e.V. (Tagesstätte „Willi“) und Internationaler Bund e.V.

<p><b>Alleinstehende</b> sind häufiger von Einsamkeit betroffen als Menschen in Paarhaushalten; ein großes Netz schützt vor Einsamkeit (z.B. Nachbarschaft);</p>	<p>offene Treffpunkte schaffen; Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote als „Brücke“ zu sozialen Kontakten; Schaffung von „Dritten Räumen“ in den Wohnvierteln (z.B. Bibliothek, Wochenmarkt, Buchladen, Familienzentren, ...)</p> <p>Aufbau / Stärkung ehrenamtlicher häuslicher Besuchsdienste, die für zurückgezogen lebende einsame Ältere die Schwellen zu sozialen Kontakten senken / eine „Brücke“ nach außen sind; Niedrigschwellige, zugehende Beratung;</p> <p>Grundsätzlich niedrigschwellige Treffs und Angebote in den Stadtteilzentren sowie Aktionen im öffentlichen Raum der Stadtteile, auch für Kontakt und Austausch mit Stadtteilbewohner*innen</p>	<p>z.B. quartiersorientierte Seniorenarbeit in Trägerkooperationen, z.B. laufende Quartiersprojekte wie „Nachbarschaftshilfe Büchenbach (AWO); Senioren-Nachbarschaftsbüro Sebaldu (Malteser); Seniorenquartiersarbeit Büchenbach (Abt. Senioren- und Generationenarbeit);</p> <p>Stadtteilarbeit der Stadtteilzentren</p> <p>Der Vielfalt der Menschen steht eine Vielfalt an Angeboten gegenüber, die sich überwiegend an alle richten, z. B. Gemeinschaftsgarten Bruck, Café Villa, Nähtreff/Villa, Kulturcafé und Seniorentreff/ISAR 12. Zudem gibt es Angebote für bestimmte Zielgruppen, z. B. auch speziell für Frauen.</p>		<p>Abteilung für Alters- und Generationenfragen (504)</p> <p>Büro für Bürgerbeteiligung und Ehrenamt (13-2)</p> <p>Volkshochschule (43)</p> <p>Amt für Stadtteilarbeit: Stadtteilzentren (411)</p>
<p><b>Sorgearbeit</b> steht in einem Zusammenhang mit Einsamkeit</p>	<p>Entlastung, Unterstützung für Menschen in Sorgearbeit, z.B. pflegende Angehörige; →</p>	<p>Beratungsangebote Pflegestützpunkt Erlangen</p>		<p>Abteilung für Alters- und</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Pflegende Angehörige</b></li> <li>- <b>Alleinerziehende</b></li> </ul> <p><b>Darüber hinaus: Familien</b></p>	<p>Beratungsangebote im Pflegestützpunkt;</p> <p>Treffs, Bildungs- und Gemeinschaftsangebote und Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in den Familienpädagogischen Einrichtungen für Familien mit Kindern unter 3</li> <li>- in den beiden Familienstützpunkten für <i>alle</i> Familien im jeweiligen Sozialraum</li> </ul>	<p>Sozialraumorientierte Stärkung von Familien nach § 16 SGB VIII in den Familienpädagogischen Einrichtungen Anger, Bruck und Büchenbach und in den beiden Familienstützpunkten Anger und Büchenbach</p>	<p>Die beiden geplanten Familienpädagogischen Einrichtungen Röthelheim (fertiggestellt) und Büchenbach Odenwaldallee konnten noch nicht eröffnet werden. Die beiden Familienstützpunkte Bruck und Röthelheim trotz fertiggestellter Räume ebenfalls nicht.</p>	<p>Generationenfragen (504)</p> <p>Stadtjugendamt (51)</p> <p>Sachgebiet Familienpädagogische Einrichtungen und Familienstützpunkte im Stadtjugendamt (514-4)</p>
<p>Einsamkeit wird durch <b>Barrieren im öffentlichen Raum</b> verstärkt</p>	<p>Möglichkeiten zu Begegnung im Wohnviertel schaffen; informelle Begegnungsorte („Dritte Orte“-Konzept);</p>	<p>Stadtübergreifende Ansätze z.B. ISEK/Sozialer Zusammenhalt mit Quartiersmanagements)</p>		<p>Abt. Stadtplanung (611)/SG Stadterneuerung und Stadtgestaltung (610.3)</p> <p>Beteiligung von: Amt für Stadtteilarbeit: Stadtteilzentren (411), Abteilung für Alters- und Generationenfragen (504), Volkshochschule</p>

	<p>Stadtteilzentren sind – genauso wie Bürger-/Vereinshäuser informelle Begegnungsorte für die Menschen im Stadt- bzw. Ortsteil.</p>	<p>Ansprechend gestaltete Vorplätze, Außenbereiche und Eingangsbereiche in den Stadtteilzentren laden zum zwanglosen Verweilen ein. Kostenfreie Angebote im öffentlichen Raum z. B. mit moki, dem mobilen Stadtteilzentrum, mit dem „Bewegten Stadtteil“, dem Weltkindertag auf dem Spielplatz Saalestraße oder Tanz im Park der Villa bieten Begegnungsmöglichkeiten im direkten Wohnumfeld. Auch die Gib-und-Nimm-Schränke laden gleichzeitig zum Austausch untereinander ein.</p>		<p>(43), Amt für Sport und Gesundheitsförderung (52), Stadtjugendamt (51)</p> <p>Amt für Stadtteilarbeit: Stadtteilzentren (411) Stabstelle Freizeitorte (Bürger-/Vereinshäuser)</p>
	<p>Einbezug von Inklusionsaspekten/Barrierefreiheit im Bereich kommunales Bauen</p>	<p>Stellungnahmen im Bereich kommunales Bauen (öffentlicher Raum, öffentlich zugängliche Gebäude)</p>		<p>Büro für Chancengleichheit und Vielfalt/Internationale Beziehungen (13-3)</p>
<p><b>Niedriger Bildungsgrad/schlechter Zugang zu Bildung:</b> Menschen mit höherer Bildung sind im</p>	<p>Zugang zu Bildung für Alle verbessern, speziell für Menschen mit geringem Bildungsstand bzw. Barrieren beim Zugang zu Bildung;</p>	<p>Übergang von der Schule in den Beruf fördern, um Arbeitslosigkeit nach dem Schulbesuch zu vermeiden: „Programm Qualifiziertes Praktikum“</p>	<p>Übergänge von der Grundschule in die Weiterführenden Schulen transparent kommunizieren:</p>	<p>Stabsabteilung Bildungsbüro (IV)</p>

<p>Durchschnitt weniger häufig einsam</p>	<p>Erwachsenenbildung</p>	<p>(<a href="https://www.qualifiziertes-praktikum.de/">https://www.qualifiziertes-praktikum.de/</a>)</p> <p>Angebote der Erwachsenenbildung: Vermittlung von unterstützenden Kompetenzen (z. B. zu den Themen Patientenverfügung, Beantragung von Wohngeld, Haushaltsführung, Pflegeversicherung, etc.) sowie Gelegenheit für Begegnung und Austausch; Dazu gehören kostenfreie Angebote, Angebote, die tagsüber stattfinden, Angebote in den Stadtteilen oder Angebote, die in</p>	<p>Infobroschüre wird in verschiedenen Sprachen derzeit erstellt.</p> <p>Im Rahmen der Bildungsberichterstattung: Identifizierung von Bedarfen von Personen mit einem geringeren Bildungszugang/-stand und Ableiten politischer Handlungsempfehlung (beispielsweise Teilbericht zur Erwachsenenbildung oder zu den Übergängen im Bildungssystem)</p> <p>Aufsuchende Ansätze der Erwachsenenbildung werden erprobt</p>	<p>Volkshochschule (43)</p>
---	---------------------------	---	---	-----------------------------

	Förderung von formeller wie informeller Bildung in den Stadtteilzentren	<p>Kooperation mit anderen Dienststellen oder Einrichtungen stattfinden und dadurch besser angenommen werden.</p> <p>In den Stadtteilzentren findet sowohl formelle Bildung statt (z. B. in verschiedenen Kursen, Workshops, Info-Veranstaltungen, Vorträgen) wie auch informelle Bildung (z. B. durch Mitmachen, ehrenamtliche Tätigkeit, eigenen Festen/Feiern zu bestimmten Themen, Austausch untereinander).</p>		Amt für Stadtteilarbeit: Stadtteilzentren (411)
<p><b>Menschen mit Flucht- und Migrationsbiographie</b> sind häufig durch Einsamkeit belastet;</p> <p>In der ersten Zeit sind Begegnungsmöglichkeiten für den Austausch innerhalb der eigenen Gruppe vor allem für ältere Personen besonders wichtig.</p>	<p>Zugang zu Bildung und Erlernen der deutschen Sprache verbessern;</p> <p>Stärkung von Teilhabe und Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten</p> <p>Kulturell und sprachlich angepasste Freizeit-, Bildungs- und Bewegungsangebote helfen Einsamkeit zu vermeiden und die Teilhabe zu stärken.</p>	<p>z.B. Flüchtlings- und Integrationsberatung; Integrationslots*innen; Teilhabe durch ehrenamtliches Engagement - auch von Geflüchteten - für Geflüchtete)</p> <p>Veranstaltungsprogramme wie „Vielfalt Indiens“ verbessern für (Neu)Zugewanderte sowohl die Zugänge zu städtischen Angeboten als auch den Austausch mit anderen Zugewanderten aus dem Herkunftsland. Ähnliches gilt auch für Aktivitäten im Bereich der interreligiösen Begegnung.</p>		<p>Soziale Hilfen (502) Integrationslotsinnen, Flüchtlings- und Integrationsberatung</p> <p>Büro für Chancengleichheit und Vielfalt/Internationale Beziehungen (13-3)</p>

	Zugang zu Beratung und zu (sozio-)kulturellen Angeboten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alphabetisierungs- und Deutschkurse</li> <li>- verschiedene Informations- und Beratungsangebote</li> <li>- Explizit zweimal pro Woche: „Café Villa“, ein Begegnungsort für Geflüchtete, Zugezogene und Erlanger*innen</li> <li>- Bewerbung der Angebote in den Stadtteilzentren seitens der Integrationsberatung und ehrenamtlich Tätigen als Multiplikatoren (z. B, E.F.I.E.)</li> </ul>		Amt für Stadtteilarbeit: Stadtteilzentren (411)
<b>Hochaltrige Menschen im Heim</b> sind sehr stark von Einsamkeit betroffen	Verstärkung / Unterstützung ehrenamtlichen Engagements, z.B. Besuchsdienste; Öffnung stationärer Einrichtungen in das Quartier;			Träger von stationären Einrichtungen im Rahmen der sozialen Betreuung;
<b>Unterdurchschnittliche Gesundheit/ unterdurchschnittliche psychische Gesundheit</b>	<p>Teilhabe durch niedrigschwellige Angebote im Bereich Sport und Gesundheitsförderung</p> <p>Teilhabe durch niedrigschwellige Angebote im Bereich Gesundheit, Bewegung, Ernährung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesund und bewegt im Erlanger Südosten</li> <li>- Erlangen bewegt</li> <li>- VERBUND</li> <li>➔ Mittlerprojekte (Peer-to-peer-Ansätze)</li> </ul> <p>Vielfältiges Angebot in den Stadtteilzentren z. B. Fitness-/Bewegungskurse, „Bewegter Stadtteil“ im öffentlichen Raum;</p>		<p>Amt für Sport und Gesundheitsförderung (52)</p> <p>Amt für Stadtteilarbeit: Stadtteilzentren (411)</p>

		gemeinsames, gesundes Kochen; Vorträge zu Gesundheitsthemen, z. B. Aktionstag „Gesunde Ernährung“ oder zu Demenz; diverse Selbsthilfegruppen zu Gesundheitsthemen; Angebote in offenen Treffs zur Stärkung des Selbstvertrauens		
<b>Erwerbslosigkeit</b>	Information und Sensibilisierung von Menschen in Erwerbslosigkeit  (Weiter-) Entwicklung von passgenauen Maßnahmen und Projekten zur Arbeitsförderung für die überproportional stark von Einsamkeit betroffenen EJC-Kundengruppen (Alleinerziehende, Arbeitslose, gering Qualifizierte, chronisch Kranke und Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung)	Aktuelle Maßnahmen und Projekte zur Arbeitsförderung: - Jobbegleiter - KAJAK (Förderung durch den ESF Bayern, niederschwellige Förderung alleinerziehender Frauen zur Anbahnung der Aufnahme einer Beschäftigung oder auch Ausbildung.) - CARE-Kompass (Gruppen- und Einzelcoaching zur Aufnahme einer Beschäftigung) - InQuaH (Förderung durch den ESF Bayern, innovatives Qualifizierungsprojekt Hauswirtschaft für Frauen mit Migrationshintergrund in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk des deutschen Hausfrauenbundes.) -CoBA (Förderung durch den ESF	Maßnahmen in Planung	Erlanger Jobcenter (EJC) Abteilung Maßnahmen und Projekte zur Arbeitsförderung (556), teilw. mit Förderung durch den ESF Bayern

	<p>Niederschwellige Maßnahmenangebote für Langzeitarbeitslose zur Reintegration in Gesellschaft und Arbeitswelt (Langzeitarbeitslosigkeit führt in /ist oft geprägt von gesellschaftlicher Isolation und Einsamkeit)</p>	<p>Bayern, niederschwellige Förderung von Bedarfsgemeinschaften zur Anbahnung der Aufnahme einer Beschäftigung oder auch Ausbildung.) - Aktivierungscoaching, AGH- Maßnahmen usw.)</p> <p>- Sozialkaufhaus Erlangen (Beschäftigungsmöglichkeiten durch Arbeitsgelegenheiten im Bereich Verkauf, Transport, Warenwirtschaft, Warenpräsentation.) - Unterprojekt EEG (Energieberatung und Bereitstellung energieeffizienter Elektrogeräte). - BIKE (Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten im Bereich Fahrradtechnik im Rahmen der Bewirtschaftung der Fundfahrradverwaltung und Verwertung über regelmäßige Fahrradversteigerungen) Cafe Hergricht (Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten im Bereich Fahrradtechnik im Rahmen einer Reparaturwerkstatt mit angeschlossenem Cafe)</p>		
--	--	--	--	--

	<p>Stärkung der Teilhabe durch Integration von gesundheitsförderlichen Angeboten in die Arbeitsförderung</p>	<p>- Aktivierungscoaching (aufsuchende Arbeit bei verstärkter Isolation u. Einsamkeit, Quartiersarbeit). Coaching der Arbeitsgelegenheiten durch AGH-Coaches im Bereich BIKE/Sozialkaufhaus und im Cafe Hergericht (u.a. Stärkung sozialer Kompetenzen)</p> <p>Sichtbarkeit des Themas erhöhen, u.a. mittels vorhandener Informationen (z.B. Onlineportal „waswiewo.de“)</p> <p>Im Rahmen des Programms „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freiwillige Präventionskurse und weitere gesundheitsförderliche Aktivitäten mit Gruppencharakter und Fokus auf soziale Interaktion</li> <li>- Peer-to-Peer-Angebot „Zeit für uns“, wöchentliches offenes Gesundheitscafé</li> <li>- Nutzung von landesweiten Informationsangeboten und -materialien (u.a. Themenhefte wie „Gemeinsam gesund im</li> </ul>	<p>Sensibilisierung der PAP (persönliche Ansprechpartner/innen im JC)</p> <p>Identifikation von besonders betroffenen Personen(gruppen) und gezielte Ansprache, z.B. im Rahmen des AGH-Coachings</p>	
--	--	---	--	--

	Ganzheitliche Beratung der Zielgruppe zu Unterstützungs- und weiterführenden Beratungsangeboten, im Bedarfsfall Vermittlung und Zusteuerung dorthin	Alltag“, Multiplikator/innen-Schulungen  Informationen zu ehrenamtlichen initiierten Treffen, die Teilhabe in der Gemeinschaft ermöglichen		Abteilung Aktivierende Leistungen (557)
<b>Frauen</b>	Stärkung der Teilhabe durch Gesundheitsförderung  Gleichstellungsarbeit	Niedrigschwelliges Bewegungs-/Gesundheitsförderungsprogramm (BIG)  <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bürgerinnenversammlung</li> <li>- Vielfältiges niederschwelliges und kostenloses Programmangebot rund um den Internationalen Frauentag (8. März) sowie dem Internat. Tag gegen Gewalt an Frauen (25. November)</li> <li>- Erst- und Verweisberatung für alle Bürger*innen der Stadt Erlangen in gleichstellungsspezifischen</li> </ul>		Amt für Sport und Gesundheitsförderung (52)  Büro für Chancengleichheit und Vielfalt/Internationale Beziehungen (13-3)

	Stärkung der Teilhabe, der Selbstfürsorge und Gesundheit	Themen (unabhängig vom Geschlecht) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kostenfreie und barrierearme Angebote</li> <li>- Angebote explizit für Frauen, z. B. Bewegungsangebote, „Frauen-Power-Tag“, Offener Austausch für Frauen in Gesprächskreisen</li> </ul>		Amt für Stadtteilarbeit: Stadtteilzentren (411)
<b>Queere Menschen (LGBTIQA+)</b> sind doppelt so oft von Einsamkeit betroffen, wie die restliche Bevölkerung	Stärkung von Teilhabe und Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten	Bezuschussung des Queeren Zentrums, das zahlreiche niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeiten für LGBTIQA+	Eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden des Queeren Zentrums für das Thema Einsamkeit und daraus folgende Maßnahmen (z.B. Social Media Aktivitäten) wären denkbar.	Büro für Chancengleichheit und Vielfalt/Internationale Beziehungen (13-3)

### Übergreifende Ansätze:

übergreifende Strategien / Vernetzung	Bestehende Handlungsansätze Stadt Erlangen	Ggf. geplante Handlungsperspektiven Stadt Erlangen	Verantwortliche Dienststelle(n)
Vernetzung	AG „gemeinsam gegen einsam“ der Gesundheitsregion <sup>plus</sup>	Weiterführung, Koordination und Ausbau der AG	Bisher: Amt für Sport und Gesundheitsförderung (52)

Information	Themenseite „Gemeinsam statt einsam“ auf Onlineportal waswiewo.de	Weiterführung und Ausbau des Informationsangebots; Multiplikatorenkonzept	Bisher: Amt für Sport und Gesundheitsförderung (52)
Teilhabe durch niedrigschwellige Angebote im Bereich Sport und Gesundheitsförderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesund und bewegt im Erlanger Südosten</li> <li>- Erlangen bewegt</li> <li>- VERBUND</li>   <li>- Grundsätzlich bieten die Stadtteilzentren viele niedrigschwellige, kostenfreie wie kostengünstige Angebote zu Sport und Gesundheitsförderung. z.B.: „Bewegter Stadtteil“: Im öffentlichen Raum verschiedene Bewegungsangebote in den Stadtteilen Am Anger, Bruck und Büchenbach sowie am Röthelheimpark durch Vernetzung mit dem „Treffpunkt Röthelheimpark“</li> <li>- Angebote zur gesunden Ernährung (z. B. monatliches Mittagessen „MahlZeit“)</li> </ul>		<p>Amt für Sport und Gesundheitsförderung (52)</p> <p>Amt für Stadtteilarbeit: Stadtteilzentren (411)</p>
Erhebung von Informationen und Daten über Einsamkeit in Erlangen	-	Aufnahme in die Bürgerbefragung 2026	Statistik und Stadtforschung (13-4)
Engagementförderung/Freiwilligenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Engagementberatung und digitaler Engagementfinder: niedrigschwellige Ansprache mehrerer Zielgruppen (Junge, Senior*innen, Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte)</li> <li>- Einbezug von Kulturdolmetscher*innen in die Engagementberatung zur „nachhaltigen“ Vermittlung von</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Junges Engagement: Veranstaltungsreihe AURA +10.000 in Kooperation mit dem E-Werk</li> <li>- Veranstaltungsreihe „Kulturshaker – Herein in den Verein“ (Interkulturelle Öffnung von Vereinen,</li> </ul>	Büro für Bürgerbeteiligung und Ehrenamt (13-2)

	<p>Menschen mit wenig Deutschkenntnissen ins Ehrenamt – Kooperation mit den Integrationslotsinnen der Stadt Erlangen → es geht nicht nur um die Gewinnung Ehrenamtlicher FÜR Migrant*innen sondern auch darum, Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte den Weg ins Ehrenamt zu ermöglichen (Interesse und Bereitschaft ist da )</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung ehrenamtlicher Besuchsdienste durch Vermittlung Freiwilliger und Koordination jährlich stattfindender Vernetzungstreffen der Erlanger Besuchsdienste</li> <li>- Kooperation mit dem Ethikkomitee der Uniklinik Erlangen zur Schaffung eines neuen Ehrenamtsprojektes in der Uniklinik „You Care - Gemeinsam gegen Einsamkeit“ (schnelle Hilfe für Menschen während des Klinikaufenthalts oder auch nach Klinikentlassung bei fehlenden sozialen Kontakten )</li> </ul> <p>Stadtteilzentren bieten vielfältige Möglichkeiten sich ehrenamtlich zu engagieren: Interessierte können bei bestehenden Angeboten z. B. im Café Villa, im Gemeinschaftsgarten Bruck und bei einzelnen Veranstaltungen mitarbeiten oder die Räume und andere vorhandene Ressourcen nutzen, um eigene Projekte zu entwickeln und</p>	<p>Initiativen etc. im Ehrenamtsbereich); letzte Veranstaltung im April 2025</p>	
--	--	--	--

	umzusetzen. In den Stadtteilzentren erhalten Sie Unterstützung und Beratung.		Amt für Stadtteilarbeit (411)
Offene Treffpunkte schaffen; Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote als „Brücke“ zu sozialen Kontakten; Schaffung von „Dritten Räumen“ in den Wohnvierteln	Stadtteilarbeit, soziokulturelle Angebote: Niedrigschwelligkeit, Teilhabe aller, Förderung des Miteinanders, Integration und Inklusion ist der soziokulturellen Arbeit der Stadtteilzentren inhärent und findet sich in den vielfältigen Angeboten wieder.	2026 Eröffnung des neuen „Stadtteilhaus West“ in Büchenbach mit soziokulturellem Stadtteilzentrum und Stadtteilbibliothek	Amt für Stadtteilarbeit: Stadtteilzentren (411)  Volkshochschule (43)
<b>Etablierung von Baugemeinschaften</b> für stadeigene Grundstücke ->Möglichkeit zur Errichtung von Gemeinschaftsräumen	Stadtentwicklungsmaßnahme E-West II, Baugebiet 411 und 412	Weiterer Ausbau für Baugebiet 413 (ggf. Pflicht zur Errichtung von Gemeinschaftsräumen)	Abt. Stadtplanung (611)
Integrierte Handlungskonzepte (ISEK Erlangen Südost)	<b>Schaffen von Begegnungsorten</b> Schaffen von Aufenthaltsflächen mit Schwerpunkt auf Begegnung, laufende bzw. abgeschlossene Maßnahmen: BBGZ, Housing-Area, Spielplatz Komotauer Straße  <b>Image, Kommunikation &amp; Mitwirkung</b> Etabliertes Quartiersmanagement bis Ende April 2025: Netzwerkarbeit	Schaffen von Aufenthaltsflächen mit Schwerpunkt auf Begegnung, geplante Maßnahmen: Theodor-Heuss-Anlage, Röthelheimer Rundweg, Aufwertung Röthelheimgraben	SG Stadterneuerung und Stadtgestaltung (610.3)  mit weiteren Ämtern und Beteiligten

	Mitwirkungs- und Begegnungsangebot (Fest Theodor-Heuss-Anlage, Quartiersspaziergänge etc.), Kommunikationsangebote (Sprechstunde, Infobrief)	Neuaufstellung Quartiersmanagement	
Integrierte Handlungskonzepte (ISEK Büchenbach-Nord 2035)	<p><b>Wohnen und Bauen in und für Nachbarschaften</b> Integrierte Quartiersentwicklung mit Synergien für die nachbarschaftliche Entwicklung von Wohngebieten</p> <p>Neubauvorhaben Odenwaldallee (GEWOBAU) und Büchenbacher Anlage (Bauwerke Liebe &amp; Partner), barrierefrei, Sicherung Versorgung, Neugestaltung öffentlicher Räume der „Neuen Mitte“, neuer Nachbarschaftstreff mit Beratungsangeboten, neue Wohnformen für soziale Mischung und nachbarschaftliche Begegnung.</p> <p><b>Image, Kommunikation &amp; Mitwirkung</b> „Kultursensible“ Planung und Beteiligungsarbeit</p> <p>Berücksichtigung unterschiedlicher Herkunft der Menschen sowie prekäre Lebenslagen und als Potenzial einbinden als Schwerpunktarbeit der Stadtteil-Werkstatt 56nord/ Quartiersmanagement, Stadtteilstadtteilfest Büchenbach feiert etc.</p> <p><b>Freiraumnetze für Bewegung &amp; Gesundheit</b></p>		<p>SG Stadterneuerung und Stadtgestaltung (610.3)</p> <p>mit weiteren Ämtern und Beteiligten</p>

	<p>Verknüpfung von Erlebnis- und Naherholungsräumen an bestehende Wohnquartiere</p> <p>In „Bewegungsachsen“ der Landschafts- und Freiräume mehr offene Angebote für Spiel, Sport und Begegnung schaffen, besonders für Senior*innen, Familien, ältere Kinder und Jugendliche.</p> <p><b>Lernen, Bildung, Austausch und Beratung</b> Einrichtungen der offenen Jugendsozialarbeit (GOWI 27, Jugendhaus West), Scheune und Taubenschlag als wichtige Beiträge für den sozialen Zusammenhalt in Büchenbach-Nord.</p> <p>Gemeinsame Entwicklung der StadtteilSchule Büchenbach-Nord für Mönau(Grund)schule und der Hermann-Hedenus-Mittelschule. Zusammenführung der beiden Häuser der Hermann-Hedenus-Mittelschule am Standort Büchenbach-Nord. Integrierte Entwicklung der beiden Schulen integrierendem Profil. Öffnung der StadtteilSchule für die Nachbarschaft. Neugestaltung der Freiflächen und räumliche Anknüpfung mit dem Stadtteil und Wohnquartieren</p> <p><b>Mobilität vernetzen und nachhaltig gestalten</b> Schrittweiser Umbau von Erschließungsstraßen zugunsten von Fuß-</p>		
--	--	--	--

	und Radmobilität, mehr Begrünung, attraktive öffentliche Räume, um BueNo als Wohnort und Lebensmittelpunkt von Bewohner*innen zu stärken. Gute und barrierefreie Erreichbarkeit von StUB-Haltestellen		
--	---	--	--